



Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien,
und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr
1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

Stöcklein, Joseph

Augspurg ; Grätz, 1732

Numerus 442. II. Brief P. Arlet ohne datum.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

Patres, daß Gott meinen Wunsch gewähre.

Ich schliesse den von mehr-gedachtem P. Borinie an mich erlassenen Brieff in Abschrift bey. Wir kommt als ein Wunderwerck vor / was sich auf seiner Mission ereignet hat. Sein Amts-Gefährte Namens Franciscus de Borgia, als er in seiner gehaltenen Christlichen Lehr gezeigt hatte / daß die Sonn/ welche von ihnen verehrt wird / kein Gott seye / fragte nach dem Beschluß: Ist die Sonn ein Gott? Da nun die Barbarn schwiegen / hat ein Vogel / der Gestalt nach grösser als ein Krammets-Vogel/ mit heller und deutlicher Stimm/ doch in der Indischen Land-Sprach geantwortet: Sie ist kein Gott: sie ist kein Gott. Worab die ganze Versammlung erstaunte. Diesen Vogel hab ich selbst gesehen / welcher von der Zeit an seine Stimm völlig verlohren hat. Bemeldeter P. de Borgia hat denselben von einem Indianer gekauft / damit er bey der Christenheit allda in unserm Haus zum Andencken seiner Bekanntnuß aufbehalten werde. Das Christenthum nimmt all dort gewaltig zu. Ja es scheint / als thäte sich der uralte Cyffer der ersten Christen hier selbst erneuern. Ich verbleibe

Eurer Ehrwürden

Sanct-Peter in Wotscher-
Land bey den Canisianen
den 2. Sept. 1698.

Diener in Christo.
Stanislaus Arlet, S. J.

C. Anmerkungen des Weltbotts über obstehenden Brieff.

1. Der Anfang dieser Sendschrift von A. bis B. kommt fast übereins mit einem andern Bericht Patris Arlet an A. R. P. Thyrum Gonzalez p. m. Weyland unserer Gesellschaft Generalem,

gleichwie Tomo I. am II. Theil dieses Wercks / Numero 50. A pag. 62. erhellet: Darum hab ich das / was dort weitläufftiger gesagt wird / allhier kurz wiederholt.

2. Hergegen ist schier alles / was von B. bis C. nachfolgt/ in vorgedachtem Brieff nicht zu finden.

3. Wann Pater Arlet eines Theils sagt / die Canisianen/ ja die Wotschen überhaupt zu reden verehren weder Gott noch Teuffel: Andern Theils aber berichtet / daß bey Sanct-Borgias einige Völklein vor dero Bekehrung die Sonn als einen Gott angebeten haben; so widerspricht er ihm selbst nicht; dann ob schon unter so viel hundert kleinen Schaaren dern Wotschländern ein und die andere Noth insonderheit der Sonnen Göttliche Ehr angethan hat / bleibt dennoch wahr / daß solche Abgötterey denen Wotschen insgemein / welche hier von nichts wissen / auf keine Weis könne zugeeignet werden.

Numerus 442.

Auszug eines aus America eingeloffenen

II. Brieffs

Patris Stanislai Arlet e S. J. ohne Datum.

Innhalt.

R. P. Franciscus Borinie entdeckt hundert neue Völker. Weshalben der Vice-König von Lima ihm schriftlich Danck sagt. Gott errettet ihn aus Lebens-Gefahren.

R. P. Stanislaus Arlet bekehrt das allerwildeste und zahlreichste Volk dern Kauranen: Er wartet denen Pesthafften / und wird zwar selbst angesteckt / aber durch ein Wunder wieder gesund. Der Auszug lautet also:

Ehre

Ehrevürdiger Pater in Christo.

P. C.

Ein uralter Gefährt P. Franciscus Borinie allein arbeitet im Wein Garten Christi mehr als zwanzig andere Missionarii. Es scheint/ Gott habe ihn zu diesen Zeiten und in dem grossen Nothscherland vor andern Priestern ausgewählt zu einem ausserordentlichen Boten / welcher seinen Nahmen gegenwärtiger Heidenenschaft überbringen solle. Er hat bisher über hundert vorhin unbekante Völker / und zwar einige derselben in unzugänglichen Eylanden zwischen Pöl / Zeichen und Wässern der erste nicht allein entdeckt / sonder auch zum gemeinschaftlichen Leben und zur Heerd Christi gebracht. Darum hat ihm auch der Vice - König von Lima (welche Ehr sonst keinem Missionario jemals widerfahren ist) durch einen ausserordentlichen Brief in Nahmen Seiner Catholischen Majestät gnädigsten und verbindlichsten Dank gesagt: Weil durch seine Apostolische Bemühung nicht allein das Reich Gottes / sonder auch die Spanische Monarchie immer anwachst / wiewohl Pater Borinie seine Absicht lediglich auf das Seelenheil ohne andern Endzweck richtet. Der tapffere Apostel ist bisher schon zweymal mit Pfeilen zwar beschossen / jedoch von Göttlicher Obhut unverletzt bey'm Leben erhalten worden / damit er die Zahl seiner Schäflein erfülle; dann so wild und grausam auch diese Barbaren seynd / werden sie nichts destoweniger mittelst der Evangelischen Wahrheit so zahm und sanftmüthig / daß wer dieselben zuvor gekennet / dergleichen Aenderung nicht fassen kan.

Mich anbelangend ist mir endlich gerathen / das allerwildeste und zugleich mordhaffteste Volk / so man die Kananen nennt / zu gewinnen. Sie wohnen in den heftlichsten Wildnußen und bleiben nicht lang an einem Ort: Haben unter ihnen selbst wenig Gemeinschaft /

und erwürgen ohne Gnad alle Fremden die sich unterfangen ihre Waldungen zu betreten. Als ich mit meinem Folg mich unterstanden sie zu besuchen / nahmen sie mich gefangen und führten mich zu ihrem Cazik oder Fürsten / durch voraus gelassene Boten vor meiner Herbeykunft schon warberichtet worden. Er wartete meiner vor dem Eingang seiner entsetzlichen Höhle mit einem Kolben in Händen / und sehr trutzigem Angesicht; kaum war ich in seiner Gegenwart erschienen / als er wie rasend mich mit aufgehobenen Kolben also anschnarchte: Warum bist du in mein Land kommen? Ich gabe ihm kurz und demüthig zur Antwort: Ich hab mich in dein Gebieth herein gewagt, dich Ehren halben zu grüßen, und vor dem allergrösten Uebel, welches sonst dir samt deinen Unterthanen bevor stehet, zu erretten. Dann wosern ihr nicht alle insgesamt den einzigen wahren Gott, der Himmel und Erden, ja alles erschaffen hat, erkennen, ihm dienet und seine Gebott haltet: werden eure Seelen, welche so gar nach dem Leibs-Todt ewig leben, unfehlbar in dem feurigen Abgrund der unterirdischen Höllen ohne End in alle Ewigkeit gefotten und gepeinigt werden. Falls hingegen ihr euch dem Göttlichen Gesetz unterwerffet und Gott nach dessen Vorschrift dienet, werden eure Seelen in den Himmel, das ist, in das Land jener unbeschreiblichen Freuden und Wollüsten übertragen werden, welche nimmer aufhören, sonder ewig und ewig gleichsam alle Augenblick von neuem anfangen; und also weiters. Hiemit kniete ich nieder / küßte das Crucifix / befahle meine Seel in die Hand meines Erlösers / und

und erwartete von dem immer brum-
menden Cazik den tödtlichen Kolben-
Streich / annehbens bezeugend / ich seye
willig und bereit für diese Lehr zu sterben.
Die stehende vornehmsten India-
ner sahen diese meine Wort im
Himmel und sprach: Sie erhuben mich von
der Erde und sprachen: Du mußt
dein Gesäß uns deutlicher anzei-
gen. Da ich ihnen nun zu verstehen
gab / solches könnte am glücklichsten ge-
schehen / wann sie sich alle an einem be-
quemen Ort / den ich ihnen weisen wol-
te / versammeln / und daselbst ihr stete
Wohnung erwählen mögten: Besinn-
ten sie sich nit lang / sonder der Cazik
selbst beruffte tausend fünf hundert seiner
Barbarn / mit welchen er mir nachge-
folgt / eine Pflanz-Stadt erbauet / das
Evangelium mit Freuden angehört /
und samt seinem Volck die H. Tauff em-
pfangen / auch von der Zeit an allen
Neubekehrten mit einem heiligen Wan-
del vorgeluchet / mich aber und meine
Christenheit gewaltig beschützt hat.
Dann nachdem ein entsetzliche Pestilenz
in seinem ganzen Gebieth / allwo noch
sehr viel Heyden hin und wieder zer-
streuet wohnten / überhand genommen/
hat er mir geholfen alle Kranken auf-
suchen / und zwar also genau / daß ich
alle besucht / eilends im Glauben unter-
richtet / mithin vor dem Todt getauft
hab. Letztens ward ich vom Giff
selbst angeblasen: Ziele innerhalb eines
Tags nicht allein von allen Leibs-Kräft-
ten / sonder auch vom Verstand / daß
jedermänniglich an meiner Genesung
verzweifelte. Allein Gott hat ohne
einzigen Arzt und ohne Arzney mir
bald wieder meinen Sinn / Leben und
völlige Gesundheit erstattet. Damit ich
nun gegen ein dergestalt wunderfame
Gutthat mich danckbar einstelle / erfor-
dert meine Schuldigkeit / mich künftige-
hin mit brünstiger Cyffer als vorhin
niemals / auf die Erleuchtung blinder
Heyden zu verlegen mit Beystand des-
sen / welcher Zweifels ohne mich bloß
allein aus dieser Ursach aus dem Ra-
chen des Todts heraus gerissen hat &c.
So weit gehet obbemeldeter Auszug
des Brieffs *Patris Arlet*.

Joseph Stäklein, XXI, Theil.

Numerus 443.

III. Brieff

R. P. Francisci Borinie der Ge-
sellschaft Jesu Missionarii.

Alt R. P. Jacobum Mibes besag-
ter Societät Priestern und des
Convicts bey S. Bartholomæo zu
Prag in Böhmen Regenten.

Geschrieben in dem Kirchspiel
des Heil. Apostels Pauli unter den
Mubimannen im Motscher-Land
den 3. Novemb. 1720.

Innhalt.

Von seiner neuen Mission und
Kirch zu Sanct-Paul. Die Pestilenz
verzehret allda sechs hundert Chris-
ten. Er bauet ein neues sehr präch-
tiges Gottes-haus zu Ehren hochge-
dachten Welt-Apostels. Von seinen
zahlreichen Heerden Viehes. Die
Kälber verecken gern / wann sie nicht
ganz jung von ihren Mutter-Kühen
abgesondert werden. Von dem Kern-
werck und andern Gewächsen / so die
Natur in diesem Land hervor bringe:
Von dessen Salzwerck und von der
Safran-Würzen. Schöne Policey-
Ordnung / welche unter den Neube-
kehrten beobachtet wird. Von ih-
ren Handwercks-Leuten und Ma-
nufacturen. Der Brieff *Patris Bori-
nie* lautet also:

Ehrevürdiger Pater in Christo.

P. C.

Es seynd schon drey und zwanzig
Jahr verflossen / innerhalb wel-
cher / wiewohl ich öfters ge-
schrieben hab / mir aus Böhmen kein
Brieff ist behändig worden. Nach so
langer Zeit verliere ich die Hoffnung ei-
ner Antwort nicht / indem ich hiemit Eu-
rer Ehrwürden zum ersten und letzten
mal mit meiner Feder uderlästig bin.

W

Jh